

An meinem Platz

Sitze

wo ich immer saß,

warte

was ich zu erwarten hab`.

Ein Wind kommt auf

erfrischend

spielt um mein Gesicht.

Dort drüben

drohen

Wolkenschatten

blinken,

leuchten.

Fahnen flattern.

Ich spanne an

denn

alle Zeichen

stehen auf Sturm.

Es leuchtet auf,

ist wieder ruhig!

Ein Loch im Wind?

Die Ruhe vor dem Sturm?

Ich sitze

wo ich immer saß,

denke

was zu denken ist.

Mein Blick in

diese Welt.

Genieße was da

spielt um mich.

Fahnen reißen

an den Masten,

Wellen klatschen,

hohe Gischt.

Und Boote zerren

an ihren Ankern,

Boote brechen los.

Gewalt bricht ein

in diesen Ort.

Mein Platz scheint

nicht mehr sicher hier!

Der Platz an dem

ich immer saß,

mein Blick auf diese Welt!

Ich denke wie ich

immer dachte,

erhebe mich.

Es ist nun Zeit

zu gehen!